

Adolf Brand
Charlottenburg.

15. 11. 97.

Hochw. Herr Rosolen! Herzlichen
Dank für Ihren lieben Brief! Ich habe den Patent-
streif gehalten wie gewöhnlich selbst ein. Es ist jetzt gewaltig beliebt die
ich meine, die aber nicht zum Ziele führt. Die Deutsche geistige Bier-
ich bereits patentamtlichem Schutz unterstellt und soll ihre volle Thät-
igkeit im Januar beginnen. Ich habe vorzüglich gute Verbindungen für
geschäftliche Zwecke gewonnen, n. a. eine große Bremer Tageszeitung und Druckhaus
in Leipzig, an die ich herantreten könnte, und hier einen Kaufmann, der

Das Unternehmen wird wieder sehr einflussreich.
Wir sagen Sie dann?

nicht mit 20-25000 M. besitzigen möchte. Ich will aber nur eine Verbindung mit
einem Manne, der ganz und gar zu mir paßt: besonders muß er künstlerisches
Verständnis besitzen. Es wäre zu schön, wenn Ihre Aussichten näher lägen! Wir
könnten dann zusammen viel, sehr viel erreichen. So verkaufe ich nicht vielleicht.
Ich arbeite auch für die Fortsetzung des „Eigener“ werkes weiter. - Will jetzt
eine kleine Gedichtsammlung - Liedeslieber, die aus einigen Zuneigung zu einem Freunde
entstanden sind - herausgeben, die Fiskus illustrieren wird. H. G. Conrad bringt sie
nächstens in der „Gesellschaft“ zum Abdruck. Soll ~~er~~ nächstens auch im „Verein zur Förderung
der Kunst“ einen Vortrag halten, wobei ich sie zur Vorlesung bringen werde.

Herzlichen Grufs!

Ihr

Wolff Brand,

Der Eigene.

Bleibe nicht bald wieder um
einige Zeilen!

